

4. Bibliographie der Schriften

In: A.H.Francke, Oeffentliches Zeugniß Vom Werck / Wort und Dienst GÖttes /. [Bd 3.] Halle 1703. S.227-337.

NICODEMUS Oder Tractätlein Von der Menschen=Furcht / Deren Beschreibung / Ursachen / Kennzeichen / Schaden / Bemäntelung / dagegen geordneten Mitteln / und wie zu einem freudigen Glauben zu gelangen ...

Francke, August Hermann

1703

17.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Wort / weder zur rechten noch zur linken / auff daß du weißlich handeln mögest in allem / das du thun solt. Denn es wird dir gelingen in allem / das du thust (so du bey meinem Worte bleibest) und wirst weißlich handeln können; siehe ich habe dir geboten / daß du getrost und sehr freudig sehest / laß dir nicht grauen und entseze dich nicht / denn der HErr dein Gott ist mit dir in allem / das du thun wirst. So weit Josua als ein Fürbild Christi das gelobte Land einnehme / und die Kinder Israel hinein führen solte / gehen ihn diese Worte allein an; Aber so weit wir alle die Welt überwinden sollen / im Glauben / und das rechte Canaan erstreiten / gehen diese Worte einen jeglichen an / und darff ein jeder sicher glauben / daß sie eben so wol zu ihm als zu dem Josua geredet sind. Weswegen sie auch Paulus in der Epist. Hebr. XIII, 5. als eine allgemeine Verheißung anzeucht. Es bedencke endlich ein jeder / daß es der einzige Weg sey / sein Königlich Priesterthum zu behaupten / daß man in dieser Sacra militia oder in diesem heiligen Kriege des HErrn Zebaoth ritterlich ringe / durch Todt und Leben zu ihme dringe; So wird man leicht vergessen / was dahinten ist / und sich strecken zu dem / das davornen ist / und nachjagen dem fürgesteckten Ziel / nach dem Kleinod / welches fürhält die himmlische Berufung Gottes in Christo Jesu / Phil. III, 13. 14.

17.

In Summa die ganze heilige Schrift vom Anfang bis zum Ende / ja Himmel und Erden und alle Creatur Gottes mag uns zum Mittel dienen / die Menschen-Furcht zu vertreiben / so es nur alles möchte mit einem gläubigen Herzen angesehen und betrachtet werden. Nimmt doch Christus die Sperlinge auff dem Dache / und bestraffet damit die nârrische Menschen-Furcht / wenn er spricht Matth. X, 29. Kaufft man nicht zween Sperlinge umb einen Pfennig? Noch fällt derselben keiner auf die Erden / ohne eurem Vater; er weist uns auff die Haare unsers Hauptes / (was ist geringers?) und spricht:

Pp 3

Nun

Alle Creatur
Gottes kan
an uns die
Menschens
Furcht bes
straffen.

Bestrafung
der Klein-
gläubigkeit

Nun aber sind auch eure Haare auff dem Haupt alle gezählet v. 30. Darumb fürchtet euch nicht / fährt er fort v. 31. ihr seyd viel besser denn die Sperlinge. Das Graß auff dem Felde nimmt er / und straffet damit unsere Kleingläubigkeit Matth. VI, 30. damit er also den verdammten Ungläubigen zu Schande und Spott darstelle / und klärlich zeige / daß der Mensch durch den Glauben herrlicher / und durch den Unglauben geringer / und elender werde denn alle Creaturen.

18.

was Mens-
schen-Furcht
sey

was ein
Christ täglich
wider die
Menschen-
Furcht zu
thun

wie der Glaube
wächst

Ein unver-
lezt Gewissen
ist zu behal-
ten

Diemeil aber des Menschen / Herz so gar tieff in der Athei-
sterey oder Verleugnung Gottes steckt / (denn was ist Menschen-
Furcht anders als eine Verleugnung der jenigen Majestät / die
uns beschützen und erhalten kan / auch so / daß uns im Tode selbst
niemand schaden kan?) so ist hoch vonnöthen / daß der Mensch / er
mag von Natur so frisch / munter und beherzt seyn / als er immer
wolle / sich stets erneure im Geist seines Gemüths; aus dem
Worte Gottes die tägliche Nahrung und Speise seiner Seelen
nehme; im Gebet sich ermuntere / mit andern gläubigen Christen /
weñ es ihme so gut werden kan / sich stärke (den Christus mitren-
drunter zu seyn / und also seinen Segen und Krafft mitzu-
theilen versprochen hat / wo man sich in seinem Namen ver-
sammelt Matth. XVIII, 20.) die Gabe Gottes / das ist / den
kindlichen freudigen Geist / stets und ohne Unterlaß erwecke (wie
Paulus Timotheum ermahnet 2. Ep. 1, 6.) das ist wie ein Feuer
durch stetiges auffblasen in der Flamme erhalte; sich durch die
theuren Verheissungen Gottes zum starcken Glauben reize; ohne
Unterlaß die Liebe gegen den Nächsten ausübe / in aller Ein-
fältigkeit des Hergens / und wie ihm GOTT Gelegenheit dazu
giebet / diemeil der Glaube nicht besser wächst und zunimmt / als
wenn er stets in der Übung ist; Wann er mercket / daß er von
Natur blöde und verzagt ist / mit desto größern Ernst solchen
Feind angreiffe: Vor allen Dingen darnach trachte / daß er ein
freudig und unverlezt Gewissen behalte / damit seine Furchtsam-
keit nicht dadurch vermehret werde / wann er ein zubrochen
Schwert hat / und ihm dieses oder jenes muß vorwerffen lassen;
Daß